

# Die «Banane» wird langsam reifer

**Langnau:** Der vorläufige Gestaltungsplan für die «Banane» steht

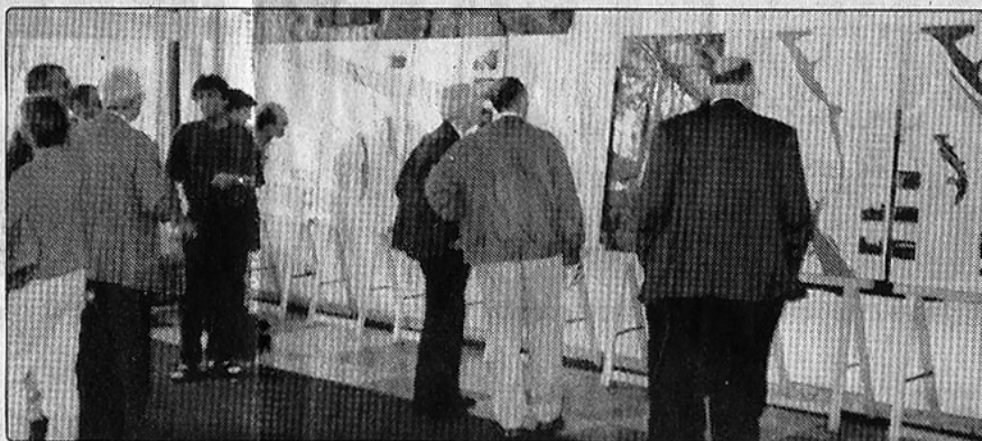
Die Jury hat das Projekt des Architekturbüros Herczog, Hubell, Comalini für die Gestaltung des Niemandslands zwischen Sihl und Sihltalstrasse, der so genannten «Banane», als Sieger erkoren. Es stellt eine Synthese zwischen Bestehendem und Innovativem dar.

MAXIMILIANO WEPFER

Am vergangenen Samstag orientierte der Planungsausschuss der Gemeinde Langnau die Öffentlichkeit über den Entscheid im Wettbewerb «Banane». Ziel der Gemeinde im Zusammenhang mit der Ortsbildverbesserung war es, die «Banane» gemeinsam mit dem Zentrum an der Neuen Dorfstrasse neu zu gestalten. Drei Architekturbüros beteiligten sich am Wettbewerb, wobei alle je einen Plan zu den einzelnen Aspekten Verkehr, Bebauung und Nutzung einreichen mussten. Als Sieger steht nun das Büro Herczog, Hubeli, Comalini fest.

## Alt und Neu gehen Hand in Hand

Sein Projekt bezweckt, Vorhandenes wie die denkmalgeschützte Spinnerei so weit wie möglich zu belassen und mit Neubauten zu ergänzen. Drei Viertel der Fläche werden für Gewer-



Für die «Banane», das Gebiet entlang der Sihltalstrasse, wartet das Siegerprojekt mit überzeugenden Ideen auf. zvg

be und Dienstleistungen, ein Viertel für Wohnhäuser genutzt. Südlich des Bahnhofs sollen entlang der Sihltalstrasse Längsbauten entstehen, im Bereich zwischen den Gleisen und der Sihl neue Arbeits- und Wohnformen – beispielsweise Gewerbehäuser und Beizen kombiniert mit Lofts – Platz finden. Der Bahnhofplatz dient im Projekt neu als Begegnungsort: einheitlicher Bodenbelag, verkleinerte Fahrbahnen, ein grosser Mittelstreifen und eine neue Lichtregelung geben ihm Platzcharakter.

## Bio-Badi und Erholungszone

Nördlich des Bahnhofs käme eine

Bio-Badi an die Stelle zu stehen, wo der Dorfbach in die Sihl mündet. Dabei würde der Dorfbach über einen Wasserfall mit einer Grotte in ein Binsenbecken und anschliessend in einen Sandfilter fliessen, die das Wasser reinigen, bevor es sich ins Schwimmbecken und später in die Sihl ergiesst. Umstritten ist hier noch der Standort: eine Verlegung in die Sihlmatte, die als naturnahe Erholungszone mit vergrösserten Freizeiteinrichtungen und Sportplätzen gedacht ist, steht zur Diskussion.

«Dieses Projekt weist im Gegensatz zu den anderen das grösste Entwicklungspotenzial auf», sagte Roman

Lüscher, Dozent an der Zürcher Hochschule Winterthur und Mitglied der Jury. Alle Vorschläge sahen in verschiedener Masse vor, bestehende Gebäude wie zum Beispiel den Bahnhof abzureissen und an dessen Stelle moderne Bauten – einer plante sogar zwei Hochhäuser als neue Wahrzeichen Langnaus – zu setzen, was die Jury nicht überzeugte. Für die Gestaltung der Sihlmatte brachten die zwei anderen Teams interessante Ideen wie das Umwandeln in eine grüne Auenwiese oder sogar in einen kleinen See. Hochbauvorstand Thomas Oetiker meint darum: «Eine Kombination der verschiedenen Projekte und Ideen ist möglich.»

Allerdings ist es noch ein langer Weg bis Baubeginn. Der Planungsausschuss muss das Projekt mit den verschiedenen privaten Grundeigentümern absprechen und mit Umwelt- und Kantonsämtern abklären. Ausserdem ist vielleicht eine Anpassung an das Projekt Dorfbach nötig, das im Herbst der Öffentlichkeit vorgestellt wird. Erst dann liegt der definitive Entwurf vor, der eingereicht, geprüft und über den abgestimmt werden muss. Wie Gemeindepräsident Thomas Meyer meinte: «Es ist ein Prozess, der sich über Jahre hinwegziehen wird und Kontinuität verlangt.»